



# Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

## MehrSprachen Lernen und Lehren

---

Jahrgang 25, Nummer 1 (April 2020), ISSN 1205-6545

**25 Jahre ZIF – ein Grund zum Feiern!**

**Themenschwerpunkt:**

**25 Jahre ZIF – 25 Jahre Entwicklungen im Fach  
Deutsch als Fremdsprache**

## **Kurzeinleitung zum Themenbereich 25 Jahre ZIF – 25 Jahre Entwicklungen im Fach Deutsch als Fremdsprache**

*Nicole Marx*

Die *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* wird 25 Jahre alt – und in dieser Zeit hat sich im Fach Deutsch als Fremdsprache viel getan. Nicht nur fachliche, theoretische und wissenschaftliche, sondern auch (bildungs-) politische und migrationsbedingte Entwicklungen haben dazu geführt, dass das Fach in vielerlei Hinsicht eine neue Konturierung erfahren hat. Für diesen Themenschwerpunkt wurden Fachvertreterinnen und Fachvertreter aus aller Welt eingeladen, einen Kurzbeitrag zu Beobachtungen zu schreiben, der die Entwicklung im Fach außerhalb von DACHL nachzeichnet. Den Beitragenden war freigestellt, wo sie ihre Schwerpunkte setzen, sie sollten sich nur mit auch für die Zukunft des Faches relevanten Tendenzen beschäftigen. Sechs Beitragende aus vier Kontinenten haben sich dazu bereit erklärt, einen Aspekt des Faches DaF unter die Lupe zu nehmen. In alphabetischer Reihenfolge der Länder waren folgende Forschende beteiligt: Tristan Lay (Universität Sydney, Australien), Ewald Reuter (Universität Tampere, Finnland), Michael Schart (Keio Universität Tokyo, Japan), Anette Guse (Universität Moncton, Kanada), Korakoch Attaviriyapap (Silpakorn-Universität, Nakhon Pathom, Thailand) und Peter Ecke (Universität Arizona, Tucson, USA). Für zwei Kontinente wurden leider keine Beiträge gefunden, wodurch diese unrepräsentiert bleiben. Komplimentiert werden diese Kurzbeiträge mit einem längeren

Marx, Nicole (2020),  
Kurzeinleitung zum Themenbereich 25 Jahre ZIF –  
25 Jahre Entwicklungen im Fach Deutsch als Fremdsprache.  
Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 25: 1, 881–883.  
<http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif>

Beitrag, der das Fach aus der Perspektive Deutschlands umrahmt und vom langjährigen Rezensionsherausgeber der ZIF, Claus Altmayer (Universität Leipzig), verfasst wurde.

Die Beiträge befassen sich entsprechend mit zum Teil sehr unterschiedlichen Aspekten. Vier davon fokussieren vor allem die Situation von DaF als Unterrichts- und Ausbildungsfach (Australien, Finnland, Japan und Kanada); zwei weitere nehmen Forschung (Thailand) und Publikationen (USA) in den Blick. Sie zeigen sowohl als positiv aufzufassende als auch eher betrübliche Tendenzen im Fach Deutsch als Fremdsprache. Denn trotz vermeintlich anhaltendem Interesse an der deutschen Sprache ist an den Universitäten offenbar ein Verlust der Attraktivität eines DaF- bzw. Germanistikstudiums zu verzeichnen, der durch unterschiedliche (oft bildungspolitische) Begebenheiten in seiner „Talfahrt“ (Ewald Reuter) weiter gestützt wird. Dieser kritische Blick auf die immer schwieriger zu vertretende Existenzberechtigung weist auf ein offenbar in vielen Regionen verbreitetes Problem hin und hilft, einige Umstrukturierungszwänge wie die an der University of Sydney zu verstehen – wodurch immer weniger Deutsch in den Germanistikstudiengang einbezogen wird. Lösungsansätze wie das Angebot von kürzeren Austauschprogrammen (Beitrag aus Kanada) werden vorgeschlagen, es bleibt jedoch der deutliche Hinweis, dass Änderungen in der universitären Landschaft bislang das Fach meist nur kurzfristig retten können.

Aber auch anderen Tendenzen wurde nachgegangen. So wird in Thailand eine Zunahme an Forschungsinteressen für Deutsch als Fremdsprache verzeichnet, was auf vermehrte Gelegenheiten, Germanistik als Master- und sogar als Promotionsfach studieren zu können, zurückgeführt wird (auch wenn bislang erst eine einzige Germanistikpromotion im Land zu verzeichnen ist). Und in den USA wird nach wie vor im Fach DaF zu ganz diversen Themen publiziert – allerdings fast ausschließlich in englischer Sprache und zu einem großen Teil nicht empirisch.

Zum „Inlandsfach“ DaF geht Claus Altmayer auf unterschiedliche Entwicklungen ein, die struktureller, sprachenpolitischer und institutioneller Natur sind und die relevante Themen und Diskursbereiche aufgreifen, die zum Teil den (Gesamt-) Fremdsprachendiskurs widerspiegeln, zum Teil aber spezifische Begebenheiten wie Migrationsprozesse und ihre Bedeutung für das Fach (Deutsch als Fremdsprache und als Zweitsprache) aufzeigen. Die Bedeutung der Praxisorientierung wird in deutschsprachigen Ländern genauso hervorgehoben wie in den Beiträgen außerhalb von DACHL.

Als Fazit kann gezogen werden: Das Fach DaF und die Perspektiven darauf sind nach wie vor sehr heterogen, was auf eine gewisse Dynamik im Fach hinweist. Dennoch scheint es einige schleichende (und weniger schleichende) Tendenzen zu



geben, die eine institutionelle Verengung des Faches verursachen und in ungünstigstem Falle zu einem Wegfall dessen führen könnten. Wie und ob dies zu verhindern ist, wird wohl erst das nächste Jubiläumsheft der *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* behandeln können.

---

**Kurzbio:** **Nicole Marx** ist Professorin für Deutsch als Zweitsprache am Mercator-Institut der Universität zu Köln. Davor war sie von 2012–2019 Professorin für Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache an der Universität Bremen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Schreiben in bilingualen Kontexten, Tertiärsprachenerwerb und Mehrsprachigkeitsdidaktik.

**Anschrift:**  
Prof. Dr. Nicole Marx  
Universität zu Köln  
Philosophische Fakultät, Mercator-Institut  
Albertus-Magnus-Platz 1  
50923 Köln